

Schlachtjahrzeit in Sempach

1. Didaktische Hinweise

Hinweise zur Exkursion / zum Unterricht

Arnold von Winkelried geniesst im schweizerischen Nationalbewusstsein einen enormen Stellenwert – dies obwohl gemäss den frühesten erhaltenen schriftlichen Quellen (Chronik der Stadt Zürich, 1394) noch „got“ für das Schlachtglück der Eidgenossen verantwortlich war. Aber über die Jahrhunderte wurde der Mythos Winkelried stark instrumentalisiert, insbesondere im 19. Jahrhundert, als es galt, ein schweizerisches Nationalbewusstsein zu schaffen. Auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts besitzen die Schlacht von Sempach und der Mythos Winkelried, wie die Auseinandersetzungen um die Schlachtjahrzeit zeigen, ein nicht zu unterschätzendes Spannungspotenzial. Grund genug, sich am – in zweifacher Hinsicht – Tatort einmal Gedanken zum Thema zu machen. Das Arbeitsblatt über die Spannungen rund um die Schlachtjahrzeit von Sempach (vgl. [AB „No Nazis“ auf dem Winkelriedstein](#)) kann problemlos ohne vorbereitenden Unterricht eingesetzt werden. Der Name Winkelried und die Schlacht bei Sempach sind der einen oder dem anderen Schüler/in mit Sicherheit ein Begriff. Die erste Frage zielt bereits auf die emotionale Geladenheit des Themas. Warum hat der Umzug eine solche Bedeutung? Eine Besichtigung des Innern der Schlachtkapelle, wo die angebliche Schlüsselszene der Schlacht auf einem Fresko dargestellt ist, kann die Erinnerung der Schülerinnen und Schüler an bereits über die Schlacht Gehörtes aktivieren. Mit der zweiten Frage soll thematisiert werden, dass v.a. politisch rechtsgerichtete Gruppen empfänglich sind für Mythen der Art Winkelried. Mit den weiteren Fragen auf dem Arbeitsblatt sollen die Lernenden durch eigenes Nachdenken und die Diskussion mit Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern motiviert werden, sich über verschiedene ethische Fragen Gedanken zu machen: Ist Rechtsextremismus eine Straftat? Darf man den Rechtsextremen die Teilnahme an solchen Umzügen untersagen? Wie soll Rechtsextremismus begegnet werden?

Lernziele

1. Die Schülerinnen und Schüler erkennen das Wirkungspotenzial, das der Mythos Winkelried auch am Anfang des 21. Jahrhunderts noch haben kann.
2. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass v.a. politisch rechtsgerichtete Personen und Gruppen für nationale Mythen empfänglich sind.
3. Die Schülerinnen und Schüler können die Frage der Berechtigung von Rechtsextremismus differenziert beurteilen.

Dazugehörige Arbeitsblätter

- [AB „No Nazis“ auf dem Winkelriedstein](#)

2. Quellenangaben

Literatur

Messmer, Kurt: Bitte mehr Meta-Tabletten, Marke CLIO! Reflexivität als Leitkategorie – ein geschichtsdidaktisches Plädoyer, Luzern 2009.

Diverse Beiträge auf <http://www.luzernerzeitung.ch> (besucht am 08.12.2010)

[Flyer zur Schlachtjahrzeit 2010](#) auf www.sempach.ch (besucht am 08.12.2010)

Autor: Raffael von Niederhäusern

3. Lösungen zu den Arbeitsblättern

AB „No Nazis“ auf dem Winkelriedstein

1. Verantwortlich ist die nach wie vor nicht zu unterschätzende Bedeutung des Mythos' Winkelried.
2. Der Winkelriedstein ist der Zielort des Umzugs und hat für die Adressaten des Anschlags, die Rechtsextremen, grosse Symbolkraft.
3. Winkelried ist für schweizerische Rechtsextreme eine wichtige Person, der sein Leben für das Wohlergehen der Eidgenossenschaft opferte. Aus diesem Grund ist für sie die Teilnahme am Umzug eine patriotische Handlung.
4. Auf diese Frage gibt es natürlich verschiedene mögliche Antworten. Rechtlich ist die Lage so, dass den Rechtsextremen grundsätzlich die Teilnahme am Umzug erlaubt ist. Wenn sie allerdings gegen das Antirassismugesetz verstossen, können sie bestraft werden.